

Einleitung Internationale Beziehungen

- Internationale Beziehungen / International Relations (IR) sind der Gegenstand UND die Wissenschaft
- Beste Definition der Politik über die **Macht**
 - o Politik ist „Staatliches Handeln, das Machterwerb, -festigung, und –erweiterung zum Ziel hat“ – F. Kleiner
 - o „Internationale Politik ist, wie alle Politik, ein Kampf um die Macht“ – Hans Morgenthau
 - o Aber auch (ohne Begriff der Macht): „Politik ist die autoritativ (herrschaftlich) durch das politische System erfolgt Wertzuweisung innerhalb einer Gesellschaft“ – David Easton
- Beziehungen zwischen den Staaten:
 - o *Internationale* Beziehungen = Beziehungen zwischen den Aussenministerien (zwischen Staaten)
 - o *Intergouvernale* Beziehungen = Beziehungen zwischen den Regierungen (zwischen Staaten)
 - o *Transnationale* Beziehungen = Beziehungen zwischen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bevölkerung (zwischen Staaten)
- TNC = Transnational Corporation
- IGO = Internationale staatliche Organisation
- NGOS = Nicht-staatliche internationale Organisation
- **Souveränität** ist das Recht und die Fähigkeit, nach Innen und Aussen für eine Gesellschaft
 - o Rechtsverbindlich und letztinstanzlich Herrschaftsansprüche geltend zu machen
 - o Im Verhältnis zu anderen Staaten entscheiden zu können
 - o Gesetze zu erlassen
 - o Recht zu sprechen
 - o Steuern einzutreiben
 - o Allenfalls Machtmittel einzusetzen (Gewaltmonopol)
- ➔ Kurz. **Hoheitliche Aufgaben wahrzunehmen!**
- UNO-Charta: (Auswahl)
 - o UNO beruht auf Souveränität aller ihrer Mitglieder (sehr wichtig!)
 - o Streitigkeiten werden durch friedliche Mittel beigelegt
 - o Androhung/Anwendung von Gewalt gegen Mitglieder untersagt
- Failing/failed States → Scheiternde/gescheiterte Staaten
- NGOs sind zu 95% unpolitisch, der Rest macht wesentlich Lobbying
- Formen internationaler Politik:
 - o Unilateral
 - o Bilateral
 - o Multilateral
- o **Unilateralismus** = Politik, die multilaterale Foren explizit umgeht, z.B. Intervention der USA im Irak ohne Mandat des UN-Sicherheitsrates
- o **Extraterritoriale Wirkung** = Nationale Gesetzgebung die aber weitere Staaten beeinflusst
- **Anarchieproblem:** IB ist das Nebeneinander souveräner Staaten. Eine wirkungsmächtige PA oberhalb Staatenwelt gibt es nicht → Dies führt zu einer faktischen Anarchie zw. den Staaten!
- **Analyse-Ebenen** (Hoch zu tief)
 - o Internationale Systeme
 - o Regionen
 - o Staaten
 - o Gross-Gruppen innerhalb Staaten

- Klein-Gruppen innerhalb Staaten
- Personen
- Intrapsychische Ebene

Die Entstehung des heutigen internationalen Systems aus historischer Perspektive

- **Nation** (drei Begriffe):
 - Staatsvolk
 - Gemeinschaft (Sprache, Kultur und Charakter)
 - Willensnation. (Subjektiver Zusammengehörigkeitswille oder Gemeinschaftsgefühl)
- **Staat** (Dreielementlehre von Georg Jellinek):
 - Staatsgebiet
 - Staatsvolk
 - Staatsgewalt
- Staat ≠ Nation. Es gibt Staaten ohne Nation und Nationen ohne Staat
- Man wird durch völkerrechtliche Anerkennung anderer zum Staat (am besten mit Aufnahme in die UNO (Mehrheit der Mitglieder UND des Sicherheitsrates))
- Bedeutendstes Merkmal des neuzeitlichen Staates ist seine **Souveränität!**
 - Völkerrechtlich gesehen begründet der westfälische Frieden die Souveränität
 - Historisch gesehen haben die italienischen Stadtstaaten in der Renaissance Souveränität herausgebildet
- **Westfälischer Friede:**
 - Vorher: Problem der Rangfolge (Papst/Kaiser/Vasallen ?), Auseinandersetzung Frankreich und England
 - Religionskriege: 30-jähriger Krieg 1618-1648
 - Der westfälische Friede garantierte den deutschen Einzelstaaten Souveränität → Das Reich zerfiel in Einzelstaaten
- **Westfälisches System: Nebeneinander souveräner Staaten** (Im Gegensatz zu hierarchischen Staaten wie z.B. China früher)
- Wie sind die Staaten entstanden?
 - Staatsphilosophie (Hobbes: *Leviathan*)
 - Theorie der sozialen Evolution (Rupert Riedl)
 - Der Staat als Produkt der sozialen Evolution versucht Begriffe wie „Staat“ und „Politikwissenschaft“ in Einklang mit Wissenschaft wie Bio/Soziologie zu bringen und quasi in Schichten der realen Welt einzuteilen
 - Geschichte („Staat entstand als Fusion von bürokratischen Organisationen und ethnischen Nationen“)
 - Staat im Laufe der Geschichte entstanden aus Stämmen, ethnischen Gruppen, Städten etc.
 - Durch den Prozess des **Nation-Building** entstehen Nationen, Staaten, Nationalstaaten
 - Nation-Building:
 - Beginn vor ca. 500 Jahren
 - Europa/Nordamerika weitgehend abgeschlossen
 - Verschiedenste Faktoren (z.B. Gem. Sprache, gem. Literatur, gem. Religion etc.) „verschmelzen“ zusammen zu einem Staat

- **Drei Säulen zum Staat:**
 - o Massenerziehung (fördert Entstehung von nationaler Identität)
 - o Massenproduktion (schafft Reichtum und Steuern)
 - o Massenbeteiligung im Militär (bringt Kraft von bisher ungekanntem Ausmass)
- Das Resultat der globalen Entwicklung der Staaten ist ein Nebeneinander von (zeitlich gesehen verschieden entwickelten) „Staaten“. So haben wir Staaten, Königreiche, Warlords, Feudalismus, Organisationen wie EU etc. → „**Gleichzeitigkeit von Ungleichzeitigem**“

Der Realismus

- „Das Modell verhalte sich zum Original wie das Bild zur Landschaft, die Theorie hingegen wie der Schlüssel zum Schloss“ – C.F. von Weizsäcker
- Rational Choice: Menschen handeln rational, also nutzenmaximierend. Daraus deduziert man, dass auch Staaten rational handeln (z.B. in Entwicklungs- oder Handelspolitik).
- Unterscheidung zwischen **theoretisch-kausalen** Erklärungen und **historisch-genetischen** Erklärungen.
 - o Theoretisch-kausale Erklärung: Sparsame Erklärung, die für „alle“ Fälle gelten sollte
 - o Historisch-genetische Erklärung: Rekonstruktion von Abläufen. Gilt für einen konkreten Fall.
- Zwei Grosstheorien der internationalen Beziehungen
 - o **Realismus (Thukydides)**
 - o **Idealismus (Platon → siehe auch Platons Ideenlehre)**
- **Realismus**
 - o Staaten haben immer nur das eigene Interesse im Blick (sie agieren rational im Sinne des *Rational Choice*)
 - o Da zwischen den Staaten Anarchie herrscht (durch ihre Souveränität, siehe *Anarchieproblem*) herrscht in den internationalen Beziehungen ein **latenter Dauerkonflikt**, der mitunter in den Krieg eskaliert.
 - o Hobbes Menschenbild war ein *realistisches* (homo homini lupus).
 - o Erfindung des Staates löst Anarchieproblem gegen Innen, schafft aber ein Anarchieproblem gegen Aussen (so spricht Hobbes davon, dass sich die (souveränen) Machthaber gegenseitig belagern und sich voneinander fürchten).
 - o **Der Realismus geht davon aus, dass sich die Staaten in einem unaufhörlichen Ringen miteinander befinden. Dies bleibt solange so, wie es ein Nebeneinander von souveränen Staaten gibt.**
 - o **Idealisten** hingegen sind der Meinung, das prekäre Nebeneinander von souveränen Staaten liesse sich auf friedliche Art und Weise irgendwie **überwinden**. (→ Weltordnungs- und Weltstaatideen. Das Problem der Weltordnungsideen ist, dass sie unrealistisch sind, da sie meist vom Staat die Aufgabe der souveränen Rechte fordern)
 - o Die Tradition des Realismus beginnt bei **Thukydides** (Konzept der Machtpolitik)
 - Menschen von Natur aus schlecht
 - Nebeneinander von rationalen (nutzenmaximierenden) Stadtstaaten
 - Es geht immer um Macht (Sicherheit) und führt zu Dauerkonflikt
 - Frieden ist nicht unmöglich, Voraussetzung ist aber ein Gleichgewicht der Kräfte (→ evtl. auch Ost-West-Konflikt?)
 - **Internationale Politik als Machtpolitik** (*power politics*)
 - o Weitere als Vertreter des Realismus gehandelte Autoren (oder im Zusammenhang stehende Begriffe):

- Aristoteles (trennt Politik und Ethik (Politik ist schmutziges Geschäft))
- Cicero (zu Macht kommt man nur durch Macht)
- Tacitus + Vegetius Renuatus (wer Frieden will, rüstet sich für den Krieg)
- (auch Idealismus) Augustinus + Thomas von Aquin: **Patristik** (Idee des gerechten Krieges)
- Machiavelli, Hobbes
- Westfälischer Friede
- Merkantilismus
- Staatsräson (Zielt auf Sicherheit und Beständigkeit des Staates ab)
- Morgenthau (Begründung des Realismus auf der Triebhaftigkeit des Menschen, „*Politics among Nations*“)
- Billard-Ball-Modell: Staaten als Kugeln
- Unterscheidung zwischen **klass. Realismus** (Thukydides/Hobbes), **wiss. Realismus** (Morgenthau) und (liberalem) **Neorealismus** (Waltz)

Der Idealismus

- (Repetition) **Idealisten sind der Meinung, das prekäre Nebeneinander von souveränen Staaten liesse sich auf friedliche Art und Weise irgendwie überwinden.** (→ Weltordnungs- und Weltstaatideen. Das Problem der Weltordnungsideen ist, dass sie unrealistisch sind, da sie meist vom Staat die Aufgabe der souveränen Rechte fordern)
- Geschichte des Idealismus:
 - Platon (Vision einer losen Föderation griechischer Staaten) (Platon ist im Gegensatz zu Aristoteles (seinem Schüler) Idealist und nicht Realist!)
 - Stoa (Kosmopolitischer Staat)
 - Pax Romana (Römischer Friede → Frieden innerhalb des Reiches)
 - (auch Realismus) Augustin → **Patristik** (Idee des gerechten Krieges, Kampf zwischen Gut und Böse)
 - Magnus (Philosophie als Wissenschaft zw. Realismus und Idealismus)
 - Thomas von Aquin (idealistischer Naturrechtsgedanke, gerechter Krieg)
 - Dante (Idee vom Weltreich → **Universalismus-Gedanke**)
 - Erasmus von Rotterdam (Humanismus, Frieden als höchstes Gut; stand Luther nahe)
 - Renaissance: **Idee der Weltregierung** (Crucé, Sully (Föderation europäischer Staaten und Führung Frankreichs))
 - Beginn des Völkerrechts (Mitte 16. Jahrhunderts)
 - Aufklärung: **Kant!** (kosmopolitische Ideale, Konzeption des „Ewigen Friedens“)
 - Die Väter der Ökonomie sahen **Frieden durch Handel, Krieg als Verschwendung**
 - Nach 1. WK: Ernst mit idealistischen Weltordnungsideen → **Völkerbund + Wilsons 14 Punkte**
 - Zweiter idealistischer Anlauf der USA: **UNO** (Roosevelt)
 - Marxismus: Materialistisch gewendeter Idealismus. Geschichte als Abfolge von Klassenkämpfen.
 - Pazifismus
 - Funktionalismus und Neofunktionalismus (Zusammenwachsen von Staaten durch Delegation der Souveränität → EU, UNO)
 - Gibt viele moderne idealistische Theorien (Gerechtigkeit von Rawls, Völkerrecht etc.)
- (Aktuelle Form des Idealismus) **Konvergenz von Neorealismus und Idealismus → Liberalism** (Welt: Alle vernetzt in einem Boot) *Liberalism ≠ Liberalismus*

Weltordnungen

- Ordnung: Das geregelte Zusammenspiel von Elementen, die teilweise oder ganz voneinander *unabhängig* sind.
 - o **Top-down** (→ von oben nach unten. Z.B. Weltstaat → Weltinnenpolitik)
 - o **Bottom-up** (regeln sich quasi selbst. Z.B. Staat → Supranationale Org. / IB)
- Weltordnung: Das geregelte Zusammenspiel von Staaten und anderen Akteuren, die teilweise oder ganz voneinander unabhängig sind.
- Historisch:
 - o **Mittelalterliche** Ordnung: Universalreich (geistl. Papst, weltlich Kaiser) → Zerfall im 30-jährigen Krieg Ende 1648.
 - o **Westfälische** Ordnung: Nebeneinander souveräner Staaten. Ende französische und amerikanische Revolution. Ende Waterloo 1814.
 - o System des **Wiener Kongresses**: Restauration, Gleichgewichte der (5 grossen) Mächte → Revolutionen, div. Krisen, Ende im 1. WK.
 - o System des **Völkerbundes**: Strukturprobleme (u.a. kein materielles Kriegsverbot), Zunahme der Polarisierung, Ende im 2. WK.
 - o **UNO-Idee**: Völkerbund mit Kriegsverbot. Teilung der Welt in Ost und West. Kalter Krieg, Ende im Zerfall der Ostblockstaaten. Die Abschreckung zwischen den zwei Polen nennt man *mutually assured destruction* (MAD). Misslungene Reformen: Glasnost (Informationsfreiheit) und Perestroika (Umstrukturierung).
 - o Trends nach dem Ende des Kalten Krieges:
 - Unipolare Situation (RU → Mittelmacht)
 - Failed states
 - Neue Dynamik der EU
 - Ökonomisierung der internationalen Politik
 - „halbe“ Globalisierung und in Folge erneute Zweiteilung der Welt

Sicherheit

- Sicherheit ist ein Programm, eine Zielbestimmung, die sich in sozialem Handeln und politischen Aktionen, in psychischen Reaktionen, technischen Vorkehrungen, moralischen Appellen, gesetzlichen Regelungen und gesellschaftlichen Institutionen ausdrücken kann.
- Intrinsisches Sicherheitsproblem des Staates = Anarchieproblem zwischen den Staaten
- Alte und neue Risiken:
 - o **Alte**
 - Innere: Unruhen, Bürgerkrieg
 - Äussere: Militärische Risiken
 - o **Neue**
 - Innere: Demographie, lok. Terrorismus, „neue“ Kriege
 - Äussere: Ozon, CO₂, org. Kriminalität, int. Terrorismus
- *Realistische* Lösung des Sicherheitsproblems: Bildung von Bündnissen (NATO etc.) zur kollektiven Verteidigung.
- *Idealistische* Lösung des Sicherheitsproblems: Gemeinsamer Verzicht auf Gewalt zur Sicherung der kollektiven Sicherheit. Das Beispiel ist die UNO.
- *Neorealistische* Lösung des Sicherheitsproblems: Schaffung von Sicherheit durch Zusammenarbeit. Beispiele: OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa), Abrüstung, regionale Integration.
- Aufrüstung als *circulus vitiosus* (Teufelskreis) → siehe Kalter Krieg

- Jeder Staat benötigt ein Minimum an militärischer Kapazität (Symbolik des glaubhaften Gewaltmonopols)
- Zunehmendes Problem sind auch die Landminen (Konvention aus dem Jahre 1997 von wichtigen Staaten immer noch nicht unterzeichnet) und Kleinwaffen
- NATO: Wenn ein Mitgliedstaat angegriffen wird, sind aller Mitglieder verpflichtet zu reagieren, als wären sie selbst auch angegriffen worden → Verteidigungsbündnis
- UNO trifft (Art. 1) *wirksame Kollektivmassnahmen (um den Weltfrieden zu sichern)*: Aber eigentlich erst zwei Fälle von koll. Sicherheit UNO:
 - o Koreakrieg
 - o Erster Golfkrieg
- UNO hat strukturelle Probleme:
 - o Veto der ständigen Mitglieder im Sicherheitsrat
 - o Versagen des Systems bei Aggression durch einen sehr starken Staat → Riskierung Weltkrieg
 - o Alleingänge von Mitgliedern
- KSZE: Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa → Vorläufer OSZE
- Insgesamt ist die Welt sicherer geworden. → Wenn Krieg dann innerstaatlich, mit sinkenden Opferzahlen
- Peacekeeping: System der Friedenssicherung der UNO → **Blauhelme**

Weltfinanzsystem

- Tummelplatz der mächtigsten **nicht-staatlichen** Akteure, man nennt sie **Financial Intermediaries**.
- Historisch:
 - o Nach Ende 2. WK, 50er-Jahre: Schaffung der **Bretton-Woods-Institutionen**: Der Versuch, unter Führung der USA, ein Währungssystem mit stabilen, festen Wechselkursen
 - o 60er-Jahre: Niedergang des Bretton-Woods-*Wechselkurs*-Systems
 - o 70er-Jahre: Entstehung Eurodollar-Marktes, Vorgänger des Weltfinanzmarktes
 - o 80er-Jahre: Schuldenkrisen
 - o 90er-Jahre: Globalisierung der Finanzmärkte

→ Vollkommener Wandel in den letzten 60 Jahren!
- **Bretton-Woods-Institutionen**: (2!)
 - o IWF
 - o Weltbank
- Bretton-Woods-System:
 - o US-Regierung verpflichtet, USD jederzeit gegen Gold zu tauschen
 - o Kopplung der Währung aller Mitgliedstaaten an USD (und somit faktisch an Gold)
 - o (Ausnahme) Änderung der Wechselkurse mit IWF abzusprechen
 - o Mitgliedstaaten wurden geködert durch grosszügige Wiederaufbauhilfe (da ja nach 2. WK). Dafür verloren sie natürlich finanzpolitische Souveränität, z.B. können keine Inflation herbeistuern)
 - o Wenn ein Mitgliedstaat Bezahlprobleme hat, vergibt IWF Kredite (mit Auflagen verbunden)
 - o System war von USA dominiert und v.a. zu ihrem Vorteil
 - o Das System ging in den 60er-Jahren unter
- Heutiges Währungssystem:
 - o „**Anything goes**“, d.h. wir haben alle möglichen Kombinationen:
 - free/managed float

- staatliche Wechselkurse
- offizielle/inoffizielle Anbindung (peg)
- currency boards
- Dollarisierung (Verzicht auf autonome Währung, könnte nat. auch Eurosierung sein)
- Währungsschlangen (bestimmter Schwank-Range)
- Währungszusammenschlüsse (€uro)
- **Euro(dollar)markt:** Teil der Tätigkeit europäischer Banken, der in Fremdwährungen (Devisen) abgewickelt wird. Da die Amis in den 60ern + 70ern aufgrund der Petrodollars + Ölkrise europäische Währungen kauften, der Begriff *Eurodollarmarkt* (70% der Devisen in eur. Banken waren USD!).
- **HIPC-Mechanismus:** Der Sinn ist die Entschuldung der ärmsten Länder, damit sie wieder Geld haben um Staatsaufgaben wahrzunehmen und die eigene Industrie zu fördern. HIPC = „*heavily indebted poor countries*“
- **Tobin-Tax:** Besteuerung von Finanztransaktionen

Handel und Weltwirtschaft

- Frühe Handelstheorien:
 - **Merkantilismus:** Handel als *Nullsummenspiel*: Möglichst viel Exporte um Reichtum anzuhäufen (siehe auch China heute).
- Heckscher/Ohlin-Theorem des Faktorpreisausgleichs: Vor- bzw. Nachteile einer VW durch unterschiedliche Faktorausstattung (Land, Arbeitskraft, Kapital) → Führt zu relativen Vor- bzw. Nachteilen gegenüber anderen VWs. Exportiert werden die Produkte, bei denen ein relativer Vorteil besteht. Handel führt zu einem Ausgleich der absoluten Faktorpreise.
 - Die Theorie hat sich nicht sonderlich bewährt
- Ricardo: Produktivität (Technologie!) ist das Wichtigste (und macht die Unterschiede zwischen den VWs aus).
- Weitere Handelstheorien:
 - **Produktzyklustheorie:** Ort Produktion / Ort der höchsten Nachfragen ändern sich über den Lebenszyklus von Produkten hinweg
 - **Theorie der überlappenden Nachfrage:** Ähnlicher Kundengeschmack in anderen Ländern (USA lieben BMWs)
 - Internationaler Handel innerhalb von Firmen
 - **First-mover-advantage** (Silicon Valley)
- Welthandel kann (spieltheoretisch) auch als Prisoner's Dilemma betrachtet werden
- „kreative Zerstörung“: Aufgabe unrentabler Zweige der Wirtschaft ist Voraussetzung fürs Mitspielen in der weltweiten Arbeitsteilung
- 1945: Erster Vorschlag der USA zur Schaffung einer Welthandelsorganisation (ITO) im Rahmen der UNO.
- 1947: Erste Fassung eines allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT).
 - Die wichtigsten „Spielregeln“ des GATT:
 - Handelsliberalisierung
 - Gegenseitigkeit (Reziprozität)
 - Nichtdiskriminierung
 - Meistbegünstigung
 - Begünstigung wirtschaftlich schwacher Länder („enabling clause“)
 - Gleichstellung von Inländern und Ausländern im Handel (Inländerprinzip)
- 1994: Gründung der WTO in der GATT-Uruguay-Runde. WTO besteht aus den Abkommen:

- GATT'94
- GATS (Handel mit Dienstleistungen)
- TRIPS (Schutz geistiger Eigentumsrechte)
- Enormer Aufschwung des globalen Handels
- Aktuelle Probleme der WTO:
 - 97% der WTO-Mitglieder nehmen an Präferenzabkommen teil
 - Viele Anläufe zur regionalen Wirtschaftsintegration (Verstoß gegen die Regeln bezüglich Begünstigung)
- WTO beruht wie die UNO auf dem Prinzip der souveränen Gleichheit aller Mitgliedstaaten. → 1 Staat = 1 Stimme (Demokratie)
 - Konferenz in **Cancun 2003** scheiterte an den Singapur-Themen (Wettbewerb, Korruption an den Grenzen, Investitionsschutz, Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen, Arbeitsrecht)
 - Die **Doha-Runde** (Agrar-Runde) wollte v. a. die Märkte von Agrarprodukten in den Industriestaaten für Produkte aus der Dritten Welt öffnen → d.h. Beseitigung der Agrarsubventionen in den Industrieländern
 - **Seattle-Konferenz 1999** konnte aufgrund der Krawalle von Globalisierungsgegnern gar nicht erst stattfinden! Erstes massives Aufkommen der Welle von Globalisierungsgegnern.

Entwicklungszusammenarbeit

- Der Begriff „Dritte Welt“ ist in Anlehnung an den dritten Stand zu verstehen
 - Erste Welt = Industriestaaten
 - Zweite Welt = sozialistische Länder (chem. Sowjetblock)
 - Dritte Welt = Entwicklungsländer
 - (Vierte Welt) = Die ärmsten Länder
- Entwicklungshilfe: Zuschüsse an multilaterale Entwicklungsorganisationen, Nahrungsmittelhilfe, technische Hilfe, Projektfinanzierung, zinsvergünstigte Darlehen **nicht aber Massnahmen zur Subventionierung der Exportfinanzierung.**
- **ODA** = official development assistance
- **ODF** = official development finance → ODA auch an Empfänger der Kategorie II
- 1961: Erster Versuch einer Industrialisierung der Dritten Welt (v.a. Schwerindustrie und Mechanisierung der Landwirtschaft).
- Die „**takeoff**“-Idee: Man gibt Entwicklungshilfe an ein Drittweltland, welches dort investiert wird. Dies führe zu Wachstum und damit zu höheren Einkommen. Durch die höheren Einkommen sparen die Leute mehr (und investieren) worauf sich das Ganze verselbstständigt und „abhebt“ (*takeoff*). → In der Realität wurde die Entwicklungshilfe direkt für Konsum verwendet.
- In der *Dritten Entwicklungsdekade* versuchte man erstmals, die Exporte des Empfängerlandes zu fördern damit diese ihre Schulden schlussendlich selbst bezahlen könnten. Stagnierte jedoch auf tiefem Niveau.
- **Millennium Goals**: 8 Entwicklungsziele für das Jahr 2015 die in der Millenniumkonferenz beschlossen wurden
- **Washington-Konsensus**: (das neoliberale Konzept) ein Bündel wirtschaftspolitischer Massnahmen, die Regierungen zur Förderung von wirtschaftlicher Stabilität und Wachstum durchführen sollten
- Viel Entwicklungshilfe hilft nicht überall in der Entwicklung, **Good Governance hilft!** (Good Governance: Verantwortlichkeit, Transparenz, Berechenbarkeit, Offenheit, Gerechtigkeit)
 - Mikrokredite und Handel wirken auch, sowie

- **CCT** (*conditional cash transfers*): Geld an die Armen für Gegenleistungen (etwa Einschulung der Kinder).
- Es ist schwierig, die Entwicklungsländer in die Weltwirtschaft zu integrieren, da:
 - Die Globalisierungsverlierer (Bauern) der Industriestaaten sich wehren
 - Viele Länder der Dritten Welt nicht auf Leistung kalibriert sind
 - Probleme der Schwellenländer
- Was Entwicklung verhindert:
 - Mangel an Bildung, Krankheit
 - Bad Governance und Korruption
 - Krieg
 - Diskriminierung im Handel
 - Folgen der kolonialen Vergangenheit
 - Rohstoff-Reichtum führt zu mehr Korruption
 - Plus eine Menge lokal unterschiedlicher Probleme (Dürre etc.)
- Länderkategorien der Weltbank: Länder mit niedrigem, mittlerem (untere und obere Kategorie) und hohem Einkommen

Menschenrechte in den internationalen Beziehungen

- Die Herkunft der Menschenrechte liegt in der Aufklärung
- Menschenrechte waren bis zum Beginn des 2. WK überwiegend eine innere Angelegenheit.
- Im ersten Artikel der UNO-Charta sind die Menschenrechte aufgeführt → Dies ist ein Verweis auf die „**Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO**“.
- Die UNO-Konvention zum Schutze der Wanderarbeiter ist von keinem westlichen Industriestaat ratifiziert
- Humanitäre Interventionen (Beispiele):
 - Ohne UNO-Mandat:
 - Indische Intervention in Ost-Pakistan 1971
 - Vietnamesische Intervention in Kambodscha 1978-79
 - Kosovokrieg 1999
 - Mit UNO-Mandat:
 - Operationen „Provide Comfort“ und „Southern Watch“ in Irak im April 1991
 - Intervention in Bosnien 1992
- Kosovo-Krieg 1999. Ohne Mandat legitim?
 - Notrecht, Nothandeln, Rechts auf Nothilfe usw.
 - UNO-Charta ist aber eindeutig, ohne Ermächtigung SR kein Eingriff
 - Die Frage ist ob dies auch gilt wenn die Bedrohung des Menschen die Qualität eines Völkermordes erreicht
- Internationale Menschenrechtstribunale (Siegerjustiz?):
 - Haager UN-Tribunal für ehem. Jugoslawien
 - Haager UN-Sondertribunal für den Libanon
 - Sondergerichtshof für Sierra Leone in Freetown
 - UN-Tribunal für Ruanda in Arusha
 - Sonderstraferichtshof für Kambodscha in Phnomh Penh
 - Sonderkammer für Osttimor in Dili

Global Commons (Globaler Gemeinbesitz)

- Global Commons – Gemeinbesitz – „Jedermannsland“:
 - o Hohe See ausserhalb der Hoheitsgewässer
 - o Festlandsockel ausserhalb der 200-Meilen-Wirtschaftszonen
 - o Tiefseeboden
 - o Meeresressourcen ausserhalb der Hoheitsgewässer
 - o Antarktis
 - o Arktis (ist *de iure* hohe See)
 - o Weltraum
 - o Mond und andere Himmelskörper
 - o Elektromagnetisches Feld
 - o Teile der übrigen Umwelt (Atmosphäre)
- ➔ Das Problem besteht in der gemeinsamen internationalen Organisation der Nutzung
- Güterklassen: privates Gut (Rivalität und Ausschliessbarkeit), Common-Pool-Gut (Rivalität und Nichtausschliessbarkeit (Plätze in Bibliothek)), Clubgut (Nichtrivalität und Ausschliessbarkeit) und das öffentliche Gut (Nichtrivalität und Nichtausschliessbarkeit).
- *Tragedy of the Commons* (Allmendeproblem): Bei Übernutzung werden öffentliche Güter zu Common-Pool-Resources, deren Nutzung geregelt werden muss
- Die Beachtung der Nutzungsregelungen können auch in einem Prisoner's Dilemma Diagramm dargestellt werden
- Alternativen zur Regelung sind *Privatisierung* und die *Überführung in ein Clubgut*
- „Mare liberum“ – Hugo Grotius: Die Meere sind frei
 - o Die Frage nach der Regelung der Hoheitsgewässer ist umstritten und konnte nie endgültig gelöst werden
 - o Festlegung sogenannter „exklusiver Wirtschaftszonen“
 - o Zum Teil unilaterale Festlegung
 - o UNCLOS = United Nations Conference/Convention on the Law of the Sea
 - o UNCLOS III (aktuell): (USA machen lange nicht mit)
 - Hoheitsgewässer von 12 Seemeilen (Durchfahrtsrecht garantiert)
 - Exklusive Wirtschaftszonen von 200 Meilen Abstand von den Küsten für die Fischerei, 300 Meilen für die Förderung von Mineralien und Rohöl
 - Die verschiedenen Länder erheben verschiedene Ansprüche auf Territorialgewässer ➔ riesiges Chaos (➔ Führt dazu dass z.B. die Regelung der Hochseefischerei sehr schwierig ist, aber auch aus anderen Gründen siehe unten)
- Regelung der Fischerei
 - o Diverse Kommissionen (IPHC etc.) Problem: Zu hohe TACs (*total allowable catches*), mangelnde Überwachung der Spielregeln. (siehe auch Dauerfehlschlag der Walfangkommission (IWC))
 - o EU hat eine gemeinsame Fischereipolitik (aber viel zu hohe Fangquoten)
- Antarktis-Regime:
 - o Club-Lösung (Vertrag auf Initiative der USA)
 - o Nutzung nur für friedliche Zwecke (Demilitarisiert, d.h. keine U-Boote, Atomtests etc.)
 - o Verzicht auf wirtschaftliche Nutzung
 - o Nur wissenschaftliche Nutzung
 - o Inspektionsrecht
 - o 45 Mitgliedstaaten, Kriterium für Mitgliedschaft zunächst Unterhalt einer ganzjährigen Forschungsstation (teuer)
- Arktis: nach UNCLOS gleich wie hohe See
- Weltraum und Himmelskörper: Von wenigen Staaten genutzt, Probleme mit Weltraumschrott

- Weltraumvertrag von 1967 erklärt den Weltraum als Erbe für die gesamte Menschheit, territoriale Ansprüche werden abgewiesen. Stationierung von Waffen ist verboten!
- Elektromagnetisches Feld: Frequenzverteilung durch die ITU (*first come first serve*)
- MEAs : Multilaterale Umweltabkommen (diverse)
 - Kyoto-Protokoll etc.
- Nutzen der Global Commons muss nachhaltig sein, damit kommende Generationen auch noch etwas übrig bleibt. Dies setzt internationale Nutzungs- und Schutzregimes voraus, davon sind wir aber noch weit entfernt.

Internationale Verkehrspolitik

- Multilateralismus ist bei Verkehrspolitik sehr wichtig. Es geht auch bilateral, z.B. bei der Luftfahrt, hat aber seinen Preis
- **Kabotage**: Beförderung von Fracht, Post und Passagieren im Ausland
- 8 Freiheiten im Luftverkehr, es wird bilateral geregelt, welche Freiheiten man sich gegenseitig zugesteht
 - Was wird bilateral geregelt:
 - Verkehrsrechte (Welche der 8 Freiheiten?)
 - Verkehrsangebot (Wie viele Flüge wohin dürfen angeboten werden?)
 - Untere Preisschwelle für Flüge und Fracht
 - Recht, Fluggesellschaften in anderen Ländern zu besitzen (Schutz der einheimischen Fluggesellschaften)
 - Bermuda-Abkommen von 1946 (USA-GB) als Modell
 - Was wird multilateral geregelt:
 - Grundprinzipien des Luftverkehrs, Chicagoer Konvention von 1944. Garantiert nur Freiheiten 1 und 2 (Recht, anderes Land zu überfliegen und Recht in einem anderen Land nichtkommerziell zu landen)
 - ICAO (Sicherheits-Mindeststandards)
 - IATA (allgemeine Preisfragen)
 - Deregulierung ist in der Luftfahrt schwierig aufgrund Sicherheit und Profitabilität. In USA und EU sind die Deregulierungen sehr weit.
 - Flag carrier: Eine Fluggesellschaft, die einen für Dritte erkennbaren Bezug zu einer Nation aufweist (→ politische Bedeutung, auch wenn nur zum angeben)
- Schifffahrt
 - Durch „*mare liberum*“ operiert man in staatsfreiem Raum. Dadurch haben sich Private in sogenannten „**liner conferences**“ (fast 400!) selbst reguliert. Beispiel TACA.
 - Triumph der Kartelle
 - Mit der Zeit hat der Staat immer mehr eingegriffen und die Schifffahrtkartelle existieren nicht mehr so wie früher (seit 90er)
 - Lax: Sicherheit der Schifffahrt und Schutz der Meere
- Fluss-Schifffahrt
 - Zentralkommission für Rheinschifffahrt seit 1815 in Strassburg
- Eisenbahnen
 - Eine sehr nationale Sache
 - Unterschiedliche Spurbreite und versch. Stromsysteme
 - Wirtschaftlichkeitsprobleme
 - Mangelnde gemeinsame Planung
 - OTIF: Abkommen zur gemeinsamen Regelung dieser Sachen (EU ist Mitglied)

Internationale Kommunikationspolitik

- Von IGOs wurden bisher Standards der grenzüberschreitenden Kommunikation geregelt, Private regulieren sich aber immer mehr selbst.
- Telekommunikation wird dereguliert, siehe PTT
- Exkurs im Kommunikationsbereich
 - o Positive externe Effekte: Private, die sich ein Telefon zulegen sind für andere erreichbar, ohne dass die anderen dafür bezahlen müssten
 - o Negative externe Effekte:
 - Technologische Inkompatibilität (Windows / Mac)
 - Marktmacht (Windows)
 - Fremde staatliche Regulierung
- **Pigou-Steuer** (Eingriff des Staates): Verursacher von negativen externen Effekten werden besteuert (allerdings zahlen die Verursacher an den Staat und nicht an die Geschädigten)
- Coase (private Regulierung): Will durchsetzbare Eigentumsrechte der Betroffenen
- Standardisierung (drei Formen):
 - o Hierarchische Standardisierung (durch Staat)
 - o Nicht-kooperative Standardisierung (Alle springen auf, Staat ist überflüssig)
 - o Kooperative oder Komitee-Standardisierung (Da es einen Anreiz gibt, setzt man sich zusammen, Staat ist überflüssig)
- These: „Gemachtes überholt Gedachtes“: Hierarchische (staatliche) Standardisierung dominierte bis in jüngste Zeit. Im Zuge der Globalisierung nimmt die nicht-kooperative Standardisierung immer mehr zu (Windows). Auch die kooperative oder Komitee-Standardisierung nimmt zu (3G). USA forcieren Deregulierung und der Staat zieht sich immer mehr aus der Rolle der Überwachung zurück.
- Post: Wurde auf Druck der USA im Jahre 1863 multilateral geregelt. Z.B. nur der Absender bezahlt Porto aufgrund der Reziprozität (auf ein Brief folgt ein Brief zurück).
- ITU: Internationale Telegraphen Union. Regelung in allen Bereichen der Telekom, Frequenzenverteilung
- Im Internet faktisch bereits jetzt eine Priorisierung der Anfragen (keine Gleichheit mehr)